

SYNODE AKTUELL

FEBRUAR 2015

Ringen um gute Lösungen: im Gebet begleitet

Während die Sachkommissionen zwischen der dritten und vierten Vollversammlung intensiv arbeiten, suchen Gläubige immer wieder eine Möglichkeit, mit den Kommissionen „auf dem Weg zu sein“. Im Innenteil dieser Ausgabe sind einige Veranstaltungen und Anregungen beschrieben, wie der Weg der Synode ein gemeinsamer Weg im Bistum werden kann.



„Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“ (1 KOR 11,26)

Auch im Gebet lässt sich eine tiefe Verbundenheit ausdrücken. Viele Menschen im ganzen Bistum haben Partnerschaften übernommen und beten für das Gelingen der Synode und die Zukunft der Kirche im Bistum Trier. Und es gibt das öffentliche Gebet im Trierer Dom: Dort versammeln sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat um Monsignore Helmut Gammel, Leiter des Gebetsapostolates, und Schwester Mariagnes vom Schönstattzentrum in Trier, Mitglieder der Sachkommissionen und andere Gläubige zum zentralen Gebet.

Im Januar stand die Sachkommission 6 **Der Sonntag und die Gestaltung des Sonntagsgottesdienstes** im Mittelpunkt: „Wir ringen um den Stellenwert der Eucharistie gegenüber anderen Gottesdienstformen. Wir ringen um das rechte Verhältnis von individuellen Ansprüchen und der Sammlung der Gemeinde. Wir ringen um

das uns vom Herrn aufgetragene Tun, wie es in der Bibel (1 Kor 11, 23-26) geschrieben steht, und dem Einbringen unserer selbst und unserer Fragen. Wir ringen darum, ob die Liturgie uns – wenigstens für eine kurze Zeit einmal – aus dem Alltag heraushebt und uns für das Göttliche öffnet, oder ob unser Alltag, unsere Lebenswirklichkeiten gerade stärker vorkommen sollen.“

Dass dieses Ringen in den Sachkommissionen vielfach im Gebet begleitet wird, macht deutlich, dass es um mehr geht als um einfache strukturelle Lösungen. Es geht vielmehr darum, auch in den Herausforderungen der heutigen Zeit, Gott zu feiern, der die Menschen erlöst hat.

Das nächste Gebet für die Synode im Dom findet statt am Mittwoch, 11. März 2015, um 19.00 Uhr für die Sachkommission 4 **Katechese**. Weitere Termine und die Texte der Gottesdienste, die auch als Anregung für Gebete an anderen Orten dienen können, sind zu finden unter <http://www.bistum-trier.de/bistums-synode-2013-2015/gebetsnetzwerk-fuer-die-synode/>.



Perspektivenwechsel

Gedanken des Bischofs in der Halbzeit der Synode

Das Stichwort „Perspektivenwechsel“ ist bei der dritten Vollversammlung der Diözesansynode oft gefallen. Der Bischof greift den Gedanken auf, um sich in der Halbzeit der Synode an die Synodalen zu wenden. Für ihn wird „Perspektivenwechsel“ nicht zuletzt durch das Pontifikat von Papst Franziskus zu einem Leitbegriff für die Kirche insgesamt.



Die Synode berät seit einem Jahr darüber, wie Christinnen und Christen ihren Glauben persönlich und gemeinsam unter den sich rasant ändernden Rahmenbedingungen des 3. Jahrtausends leben können. Ende 2015 wird die Synode dem Bischof ihre Empfehlungen für den zukünftigen Weg des Bistums vorlegen.

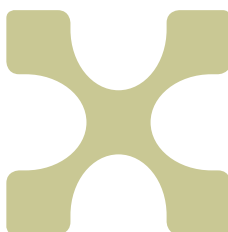
„Perspektivenwechsel“ ist ein wichtiges Stichwort der synodalen Beratungen, denn in der Vollversammlung im Oktober 2014 haben die Kommissionen verdeutlicht, dass alte Strukturen nicht mehr tragen. Der geistliche Begleiter der Synode, Pater Franz Meures SJ, motiviert immer wieder zu einem klaren Blick in die Welt von heute. So ließe sich erkennen, was der Herr zu sehen gibt, und eine künftige Gestalt von Kirche könne sichtbar werden.

Fünf Prinzipien für eine zukünftige Kirchengestalt benennt Bischof Stephan in seinem auch für alle Gläubigen im Bistum zugänglichen Text, in denen sich viele Beratungen und Gespräche widerspiegeln. Er betont, dass dies seine persönlichen Einsichten sind und wählt wie Papst Franziskus in *Evangelii Gaudium* (Nr. 222 – 227) eine vergleichende, wertschätzende Sprachform, bei der es nicht um *entweder-oder* geht, sondern um *mehr als*. Die fünf Prinzipien müssen aber zusammen gesehen werden, so der Bischof, isoliert voneinander würden sie falsch.

1. „Die Wahrheit wird besser vom Rand als vom Zentrum her erfasst.“ (Papst Franziskus)
2. Der persönliche Weg des einzelnen Menschen hat Vorrang vor volkskirchlich überkommenen Strukturen und Abläufen.
3. Das Synodale und das Kollegiale tragen weiter als der Alleingang.
4. Exemplarisch-zeichenhaftes Tun ist wirksamer als das Festhalten an der Idee einer flächendeckenden Versorgung.
5. Die Sorge um die Verkündigung des Evangeliums muss stärker sein als die Sorge um die Institution Kirche.

Bischof Stephan betont, dass es kirchliche Veränderungsprozesse weltweit gibt und dass diese trotz kultureller Verschiedenheit ähnlich sind. Als mutmachend daran beschreibt er die „neue Qualität ‚weltkirchlicher Lerngemeinschaft‘... Wir lernen nicht mehr bloß voneinander, sondern wir lernen tatsächlich mehr und mehr miteinander, wie Kirche in unserer Zeit ‚geht‘.“

Den gesamten Wortlaut des Zwischenrufs können Sie nachlesen im Internet unter <http://www.bistum-trier.de/bistums-synode-2013-2015/bischofs-gedanken-zur-halbzeit> und in dem Heft „Bischofsworte 4“, das im April 2015 erscheint.



Wie die Synode ins Bistum kommt

Während die Synodalen in den Sachkommissionen an den Themen der Synode arbeiten, gibt es eine Reihe von Veranstaltungen im ganzen Bistum, die darauf abzielen, möglichst viele Menschen im Bistum über den Stand der Dinge zu informieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Einige Veranstaltungsbeispiele wurden im Folgenden zusammengestellt – zur Information aber auch zur Anregung.

Synodenstammtisch im Dekanat Rhein-Wied

Der Dekanatsrat des Dekanates Rhein-Wied hat einen „Synodenstammtisch“ ins Leben gerufen, dessen Idee es ist, den Synodenprozess in allen Pfarreiengemeinschaften in Gesprächsrunden zu begleiten und transparent zu gestalten. Als Veranstaltungsorte wurden bewusst Orte ausgewählt, an denen sich Menschen begegnen, z.B. Gaststätten. Die Synodalen des Dekanates stellen sich den Fragen, berichten von ihren Erlebnissen und jeweils aktuellen Eindrücken und lassen sich ein auf einen offenen Meinungsaustausch. Beim ersten Treffen in Waldbreitbach kamen viele Sorgen und Fragen der Menschen ins Gespräch; einige Beispiele: Was brauchen Menschen, um sich in ihrer Gemeinde wohl zu fühlen? Wie können Räume geschaffen werden, um Glauben in der Gegenwart zu leben?

Eine herzliche Einladung für die nächsten geselligen Stammtische ergeht an alle.

Die weiteren geplanten Termine sind:

- 15. April in der Pfarreiengemeinschaft Linz
- 1. Juli in der Pfarrei Dierdorf
- 17. September in der Pfarreiengemeinschaft Neustadt-Horhausen
- 17. Dezember in der Pfarreiengemeinschaft St. Matthias, im Friedrich-Spee-Haus, Neuwied

Gespräche zur Synode im Dekanat Neunkirchen

Das Dekanat Neunkirchen hat zwei Formate der Präsentation des Synodenprozesses im Dekanat entwickelt: Im Rahmen des Aktionsprogramms des Citypastoral-Projektes „*Momentum – Kirche am Center*“ bieten der Synodale Joachim Becker und Pfarrer Jochen Gabriel alle sechs Wochen samstags von 11.00 bis 13.00 Uhr ein offenes Gespräch zu Themen der Synode in Café-Atmosphäre an.

Der **Dekanatsrat** bietet einmal im Jahr eine themenspezifische Sitzung an, zu der alle Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrats-

mitglieder eingeladen werden. Im November 2014 beschäftigten sich die Räte mit dem Thema „*Synode im Bistum Trier*“. Dazu waren die Synodalen des Dekanates Neunkirchen und Synodensekretär Christian Heckmann eingeladen. Mit Impulsreferaten, Gesprächskreisen und einer Abschlussdiskussion wurde die Synode intensiv, informativ und lebhaft ins Gespräch gebracht.

Impulse im Dekanat Saarbrücken

Die St. Johanner Impulse der Pfarrei St. Johann in Saarbrücken greifen seit dem Jahr 2008 wesentliche Fragestellungen der Zeit auf und lassen sie von Experten beleuchten. Die Stellung der Frau in der katholischen Kirche wird Thema sein beim St. Johanner Impuls am 25. Februar 2015, 19.30 Uhr in der Basilika St. Johann. Als Referentin konnte Frau Prof. Dr. Johanna Rahner, Professorin für Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen, gewonnen werden. Der Titel dieses Impulses lautet **Frauen – Macht – Zukunft der Kirche | (K)eine Chance durch Franziskus?!**

Es ist als eine glückliche Fügung anzusehen, dass der diesjährige St. Johanner Impuls die gleiche Thematik aufgreift wie ein Forum am 17. & 18. Juli 2015 im Rahmen der Bistumssynode.

Gemeinsam unterwegs im Dekanat Saarlouis

Auch das Dekanat Saarlouis ist in Sachen Synode „*Gemeinsam unterwegs*“. Unter diesem Titel hat am 4. Februar 2015 eine Veranstaltungsreihe begonnen, die die Menschen einlädt, der Synode zu begegnen, sich auf unterschiedliche Art und Weise zu beteiligen, sich zu informieren und mit den Synodalen über die Themen ins Gespräch zu kommen, die bei der Synode diskutiert werden. Die Abende finden an unterschiedlichen Orten des Dekanates statt.

Zur Auftaktveranstaltung „*Die Synode von innen und außen betrachtet*“ trafen sich ca. 35 Personen in Saarlouis. Synodenzesekretärin Elisabeth Beiling informierte über den Werdegang und derzeitigen Stand der Synode. Die anwesenden Synodalen



berichteten sehr engagiert über die bisherigen Erfahrungen in der Synode und von ihrer Arbeit in den Sachkommissionen. Die Diskussionen zu den einzelnen Berichten zeigten, wie sehr die Themen auch den Besucherinnen und Besuchern am Herzen liegen.

Pastoralreferent Rolf Friedsam lud ein zu den weiteren Abenden dieser Reihe:

- **Die Zukunft der Pfarrei** (Sachkommission 3)
am 11. März in Saarwellingen
- **Gebet und gottesdienstliche Feiern** (Sachkommission 7)
am 27. Mai in Schwalbach
- **Katechese** (Sachkommission 4)
am 20. Juli in Bous
- **Missionarisch sein** (Sachkommission 2)
am 23. September in Saarlouis

Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.dekanat-saarlouis.de.



Jour fixe im Dekanat Völklingen

Der „Jour Fixe“ ist im Dekanat Völklingen eine alljährlich stattfindende Veranstaltung, bei der sich der Vorstand des Dekanatsrates zum Austausch über aktuelle Themen mit den Vorsitzenden der Räte trifft. In diesem Jahr steht er unter dem Motto „Gemeinsam auf dem Weg – Synode im Bistum Trier“. Synodale des Dekanates werden einen kurzen Zwischenstand über die Arbeit der Sachkommissionen geben, in denen sie mitarbeiten. Danach werden in Kleingruppen Aspekte zu den Themen der Sachkommissionen herausgearbeitet, die den Anwesenden wichtig sind. Die Ergebnisse werden den Synodalen mit in die weiteren Beratungen gegeben.

In Vielfalt Glauben leben

Studentag der Geistlichen Gemeinschaften

In Vielfalt Glauben leben war Thema des Studentags am 17. Januar in Trier: Mehr als 30 Teilnehmende aus Verbänden, Geistlichen Gemeinschaften und sechs Sachkommissionen der Synode gingen besonders der Frage nach, wie unterschiedliche Gruppierungen und Gemeinschaften miteinander Kirche sein können. Dabei wurde deutlich, dass „Vielfalt ein Merkmal und Auftrag der Kirche ist“, durch die sie „Lebendigkeit und Dynamik“ gewinnt (Bernhard Zauneder, Synodaler für die Geistlichen Gemeinschaften). Die Kirche der Zukunft wird eine offene sein, die Botschafter gewinnt, die zwischen verschiedenen Gruppen vermitteln.

Zwei Stimmen von Synodalen zum Erleben dieses Tages:



Barbara Thömmes

„Aus den Gesprächen während des Studentages wurde mir bewusst: Gott gefällt es offensichtlich, uns Menschen in Vielfalt zu erschaffen. Dementsprechend vielfältig sind auch die Charismen in unseren Gemeinden, was aber selten ein „Wunschkonzert“ für unsere Verantwortlichen darstellt. Trotzdem ergibt sich daraus die Chance, mit Gottvertrauen, neugierig und offen anzuschauen, was da ist, sich dankbar daran zu freuen und ihm wertschätzend Raum zu geben.“



Pfarrer Ulrich Graf von Plettenberg

„Ein Gedanke, der mir seit dem Studentag nachgeht, ist angetrieben von dem Hinweis auf das Apostelkonzil (vgl. Apg 15): Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um dazugehören zu können? Grenzen wir uns auch heute als Kirche nicht zu sehr ab und werden so zu einer geschlossenen Institution? Kirche wird aber lebendiger, wenn wir Offenheit und Weite, Raum für Gottes Überraschungen lassen.“

Wo Kirche sich verwickeln lässt...

Bistum und Synode fragen nach Zeichen der Zeit

„Ein Ergebnis der Synode des Bistums wird sein, dass die Gesamtkirche ein Konzil braucht – einfach weil sich Fragen ergeben, die ein Bistum übersteigen.“ Mit dieser These machte Prof. Hans Joachim Sander aus Salzburg beim Studientag „Zeichen der Zeit“ am 24. Januar in der Uni Trier klar, worauf das Bistum und Bischof Stephan Ackermann sich einlassen, wenn sie nach den Zeichen der Zeit fragen und versuchen, die Zukunft des Bistums Trier neu zu beschreiben.

Mehr als achtzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter viele Mitglieder der Bistums-Synode, waren unter dem Motto „Wo Kirche sich verwickeln lässt“ zusammengekommen. Es ging ihnen um Maßstäbe und Kriterien: Woran erkennt das Bistum, ob Gott uns seinen Willen in dem einen oder anderen Phänomen unserer Zeit zeigen will? Da sieht Bischof Ackermann nach wie vor Klärungsbedarf; das Zweite Vatikanische Konzil habe vor fünfzig Jahren eine große Aufgabe vielleicht doch ein wenig zu unscharf formuliert.



Vertreter der Kleingruppen stellen ihre Ergebnisse vor.

Professorin Manuela Kalsky, deutsch-niederländische evangelische Theologin in einer katholischen Forschungseinrichtung in Amsterdam, hatte ein wichtiges Kriterium schon formuliert: Sie schlägt vor, das von Gott geschenkte Heil für alle Menschen überall zu finden – auch außerhalb der Kirche, auf den Marktplätzen und wo Menschen in der Gesellschaft sonst zusammentreffen. Kalsky stellte dazu ihr Projekt „Ein neues Wir“ vor; in den Niederlanden soll es neue Gemeinsamkeiten anbahnen – in einer Gesellschaft aus vielen Nationalitäten, Religionen und nicht mehr religiös fühlenden Menschen. Wichtigste Voraussetzung dabei: dass Menschen und Gruppen die jeweils anderen respektieren und ihnen zuhören; dann lässt sich entdecken, dass „wir“ die „anderen“ brauchen und mit ihnen neue Gemeinsamkeit finden können. Angesichts der Tatsache, dass nur

noch wenige Niederländer sich zu Kirche und Religion bekennen, stellt Frau Kalsky auch an das Bistum Trier die Frage: Haben eigentlich die Menschen die Kirche verlassen – oder hatte zuerst die Kirche sich von den Menschen und ihren Lebenswirklichkeiten abgewendet?

Mit Beispielen aus dem Bistum Trier kam beim Studientag auch das hiesige Leben in den Blick: Von „Andernach als essbare Stadt“ wurde berichtet, eine alleinerziehende Mutter mit „Hartz IV“ kam zu Wort, eine Mitarbeiterin der Trierer Tafel – aber auch junge Menschen, die sich lieber nicht partnerschaftlich binden wollen; ein Flüchtling, der zum Interview über seine Geschichte verabredet war, teilte in einer SMS-Nachricht mit, dass ihn alles zu sehr belastet – und eine offen lesbisch lebende Theologin forderte Akzeptanz für ihre Lebensform.

In der Schlussrunde unterstrich Bischof Ackermann, dass Bistum und Synode „Interventionen von außen“ brauchen, um bei der Frage nach den Zeichen der Zeit weiterzukommen; die Frage sei schon berechtigt, ob zur Zeit nicht noch zu innerkirchlich geredet werde – jedenfalls habe die Frage nach den Zeichen der Zeit den Blick der Synode für die Wirklichkeit geschärft, in der die Kirche nun mal zu leben habe. Der Bischof war aber sicher, dass „das Gemeinsame“ neu formuliert werden kann.

Die Synode braucht Interventionen von außen.

„Und vergessen Sie nicht, auch die Punkte zu benennen, wo es keine Einigung gab – damit bleibt das Bistum offen für die Zukunft und Gottes Willen“, ermunterte Prof. Sander zum Schluss. Denn – so Prof. Kalsky: Wirklich gute Einheit gebe es nur in Freiheit – die auch Unterschiede und Vielfalt der Menschen zulässt.



Abschlussrunde mit Bischof Stephan Ackermann, Prof. Manuela Kalsky, Moderator Joachim Otterbach und Prof. Hans Joachim Sander

„Die Möglichkeiten, die vor uns liegen.“

Synodencafé des Dekanats Bitburg in Kyllburg

„Ein Jahr Synode im Bistum Trier! Aber was ist da bisher eigentlich gelaufen?“, fragen sich viele Gläubige im Bistum. Acht Synodenmitglieder aus dem Dekanat Bitburg gaben im Synoden-Café Anfang Februar in Kyllburg darüber Auskunft. Für ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer war dies ein informativer und diskussionsfreudiger Tag in entspannter Café-Atmosphäre. „Die Methode World-Café ist entstanden, weil in Kaffeepausen vieles direkt, ohne Umwege und locker besprochen werden kann“, erläuterte Dekanatsreferent Dyrck Meyer zu Beginn der Veranstaltung. Die Mitglieder der Synode luden ein, an ihren Tischen die Themen der Synode zu diskutieren: *Ist der Glaube nur ein Sahnehäubchen auf der Festtagstorte oder wirklich Brot des Lebens?*, *Der Sonntag: eine kostbare aber bedrohte Lebensform!* oder *Talentschmiede Kirche: Eigene Begabungen entfalten – gemeinsam Kirche bauen!*

„Ich habe immer wieder erlebt, dass ich im Glauben Sinn finde und die biblischen Geschichten ausdrücken, was ich auch erfahre. Der Glaube ist Brot des Lebens für mich und

ich will ihn weitergeben“, so eine Teilnehmerin in der abschließenden Runde. Viele Gäste wünschten sich, dass die Synode dazu beitrage, Räume für die Glaubensweitergabe zu gestalten, die auch außerhalb des bisher Üblichen liegen. „Wir denken daran in meiner Firma einen Raum der Stille einzurichten. Da kann auch im hektischen Alltag mal Raum für sich selbst oder Gott sein.“ Seelsorge müsse Tätigkeitsmittelpunkt der Pfarrer in einer Pfarrei der Zukunft sein, für die Verwaltung brauche es kluge Alternativen und für die Laien kreative Entfaltungsmöglichkeiten ihrer Charismen, „denn die sind schließlich von Gott geschenkt“.

Lebhaftige Diskussion in entspannter Atmosphäre

Das Synodencafé in Bitburg stellte sich der Frage „Kann Kirche sich verändern?“ und eine Teilnehmerin brachte es am Schluss so auf den Punkt: „Schauen wir nicht nach hinten, sondern auf die Möglichkeiten, die vor uns liegen.“

Wortwechsel II

Nach der Vierten Vollversammlung werden „Zwischenergebnisse“ der Synode im Bistum diskutiert. Ähnlich wie die Veranstaltungen *Wortwechsel* im Herbst 2013 wird es für alle Interessierten die Möglichkeit geben, sich über die Zwischenergebnisse der Vierten Vollversammlung zu informieren und dazu Stellung zu beziehen. Die Ergebnisse dieser Diskussionen sollen dann für die letzte Arbeitsphase der Synode zur Verfügung stehen.

Termine & Orte der «Wortwechsel II»:

- **Freitag, 19. Juni 2015**
Stadthalle | Dillingen
Autobahnkirche | Wittlich
- **Freitag, 26. Juni 2015**
Mehrgenerationenhaus | Hermeskeil
Bischöfliches Konvikt | Prüm
- **Freitag, 03. Juli 2015**
Bürgerhaus | Trier-Nord
Hildegardishaus | Bad Kreuznach
- **Freitag, 10. Juli 2015**
Jugendkirche X-Ground | Koblenz
Konturei | Adenau

Foren zur Synode

Das Bistum veranstaltet anlässlich der Synode Foren zu Themen, die eine diözesane Synode übersteigen. Vielen ist sicher noch das Forum des vergangenen Jahres in Erinnerung, das sich mit der Thematik „Geschieden – wiederverheiratet“ befasste. In diesem Jahr werden zwei weitere Foren stattfinden:

Das zweite Forum beschäftigt sich mit Fragen zur **Sexualität und Sexualmoral**. Es findet statt vom **24. bis 25. April** im Robert Schuman Haus in Trier. Weitere Informationen entnehmen Sie dem Flyer, mit dem Sie sich auch bis zum 16. März 2015 anmelden können; Anmeldung und Flyer sind im Synodensekretariat erhältlich.



Das dritte und letzte Forum findet vom **17. bis 18. Juli 2015** in der Richterakademie in Trier statt und beschäftigt sich mit der Thematik **Frauen und Kirche**. Titel, Informationen und Anmeldemodalitäten werden Ende März 2015 vorliegen.

